



## **Wenn ein Job nicht zum Leben reicht**

Bericht: Florian Farken, Marcel Siepmann

Anfang Januar in einem Wald bei Gera. Karsten Halbauer macht sich an die Arbeit. Bäume fallen.

### **Karsten Halbauer**

**Es ist wirklich beschissen, wie der hier steht.**

Der selbständige Kaminholzhändler wird das Holz später weiterverkaufen. Fünf bis zehn Stunden macht er das jede Woche. Seit er 2005 damit angefangen hat, ist die Auftragslage mal besser, mal schlechter. Zurzeit wirft das Geschäft zu wenig ab. Ein anderer Job muss her.

### **Karsten Halbauer**

**Mit meinem 50. Geburtstag habe ich mir diese Option gestellt und hab gesagt, entweder in den nächsten paar Jahren nochmal einen Wechsel oder nicht. Nach 55 nochmal wechseln zu wollen, ist dann doch ein bisschen spät.**

Bisher kommt Halbauer über die Runden, weil er noch andere Jobs hat. Für zwei Unternehmen trägt er Zeitungen aus. Wir treffen ihn fünf Uhr morgens. In einer Stunde müssen die Zeitungen und Briefe in den 50 Briefkästen der kleinen Gemeinde liegen. Gerade jetzt im Winter kein Zuckerschlecken.

### **Karsten Halbauer**

**Die erste halbe Strecke da schwitzt man, und die zweite Hälfte rückwärts da friert man schon wieder, weil es kalt ist.**

Die zwei Zeitungsjobs bringen 540 Euro ein. Zum Glück hat seine Frau eine feste Stelle. Anders käme die Familie nicht zurecht.

### **Karsten Halbauer**

**Da bist du der letzte im Dorf. Da hat man zu mir gesagt: Du verdienst ja noch nicht mal die Schuhsohle, die du dir abläufst bei dem Lohn.**

Früh morgens Zeitungen austragen, tagsüber Holz fällen. Tatsächlich machen immer mehr Menschen mehrere Jobs. In den vergangenen 15 Jahren hat sich ihre Zahl verdoppelt. 2003



waren es 1,2 Millionen Menschen, im September 2017 hatten schon 3,2 Millionen einen Nebenerwerb.

Wir sprechen mit Enzo Weber vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Für ihn ist das eine der Schattenseite des sogenannten Jobwunders.

### **Enzo Weber, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)**

**Der Arbeitsmarkt in Deutschland läuft seit mehr als zehn Jahren wirklich sehr gut. Trotzdem sehen wir dass es aber auch immer noch relativ viele Menschen gibt die Beschäftigung haben aber trotzdem auch noch Probleme haben. Zum Beispiel ein relativ geringer Verdienst im Hauptjob. Und dann sieht man eben die Notwendigkeit dass man auch einen zweiten Job annimmt weil es im ersten Job nicht reicht.**

Karsten Halbauer kommt auf knapp 840 Euro im Monat, und das bei drei Jobs.

Bei Diana Oertel sind es sogar vier. Wir treffen sie am vergangenen Donnerstag in Gera. Die Kinder sind schon aus dem Haus – sie genießt die halbe Stunde für sich allein. Mehrere Jobs - und trotzdem gab es finanziell schwierige Zeiten für die Familie. Das musste sie auch ihren fünf Kindern erklären.

### **Diana Oertel**

**Ich hab dann eben gesagt. Ihr müsst Euch entscheiden. Entweder ihre könnt Spielzeug kaufen, das legen wir dann auf den Tisch, da könnt ihr dran rumknabbern oder wir kaufen was zu essen. Also irgendwo, geht nicht. Da haben sie nachher halt das realisiert. Weil sie ja auch nicht ganz doof sind. Dass es halt wirklich nicht geht, dass es ernst ist.**

Ein schneller Kaffee, dann muss Diana Oertel los. Als erstes arbeitet sie heute als selbständige Reinigungskraft.

### **Diana Oertel**

**Hier kann ich mir die Leute raussuchen und kann auch mit ihnen selber ausmachen, wie viel es kostet, was ich mach, wann ich komm, also ich kann das alles in Eigenregie. Das ist mir wesentlich lieber als, wenn ich das alles vorgebetet krieg und zu Leuten muss, die ich so gar nicht ausstehen kann.**

Die gelernte Zoo- und Umwelttechnikerin sitzt hauptberuflich bei einem Discounter an der Kasse. Sie arbeitet einmal die Woche in einem Backshop und hat einen Minijob in einer Spielothek.



Hier hat es heute etwas länger gedauert als geplant. Bedeutet – die Pause vor dem nächsten Job ist gestrichen. Gegessen wird dann im Auto.

**Diana Oertel**

**Meistens ist das wie gesagt meine Mittagspause. Wenn ich bei der Sylvia bin, wie heute, dann wird's schon meist ein bisschen eilig. Dass ich nicht zu spät komm.**

Sylvia ist ihre Chefin im Backshop. Auch hier arbeitet sie selbstständig auf Rechnung.

**Diana Oertel**

**Hier bin ich jetzt die Verkäuferin.**

Vier verschiedene Tätigkeiten. Jedes Mal muss sie sich auf etwas anderes einstellen. Ihre fünf Kinder sieht Diana Oertel nur ganz kurz - mal morgens, mal abends. Wichtiges wird per Telefon geklärt.

**Diana Oertel**

**Bestimmt der Lucien. Oh. Was hat denn der Doktor gesagt? [unverständlich durch Telefon]  
Was hast Du?**

**Da hab ich dann schon manchmal Kopfschmerzen, ob ich das alles schaff. Unter einen Hut krieg. Und dann, dann bleiben die Kinder wirklich auf der Strecke, weil ich nicht weiß, wo ich die noch hinstecken soll in meinen Zeitplan.**

Insgesamt kommt Diana Oertel auf über 40 Stunden pro Woche und etwa 1.500 Euro. Jeder einzelne Job wirft zu wenig ab. Beispiel: ihre Hauptbeschäftigung beim Discounter mit gerade einmal 12 Stunden. Über die zahlt Oertel ihre Sozialversicherungsbeiträge. Dort mehr zu arbeiten, würde vieles erleichtern. Doch der Discounter winkt ab.

**Diana Oertel**

**Weil der Arbeitgeber im Moment gesagt hat, wir brauchen gar nicht danach fragen.**

Deshalb ist sie froh, dass wenigstens ihre Arbeit in der Spielothek als Minijob eingestuft ist. Das bedeutet: keine Sozialabgaben, keine Steuern. Dadurch bekommt sie netto das raus, was sie brutto verdient.

Doch anstatt Minijobs besser zu stellen, sollten Vollzeitstellen gefördert werden, fordert Enzo Weber.

**Hinweis:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



### **Enzo Weber**

**Die Geringverdiener verdienen müssen um die Möglichkeiten im Hauptjob verbessert werden. Das heißt Da müssen Sie von Steuern und Abgaben noch stärker entlastet werden. Dann kommt man zu der Situation dass die Menschen genauso viel arbeiten können wie vorher ein zwei Jobs aber dann in einem Job und das Ganze nachhaltiger mit einer besseren beruflichen Entwicklung.**

Ein Nachteil der Minijobs: Nur selten leisten sie einen Beitrag zur Rente. Karsten Halbauer zeigt uns seinen Rentenbescheid.

### **Karsten Halbauer**

**16, 17. 572, 42.**

Bis 2004 hatte der ausgebildete Agrotechniker mit einem durchschnittlichen Einkommen als kaufmännischer Angestellter und als Wahlkreismitarbeiter in die Rente eingezahlt.

### **Karsten Halbauer**

**2004 dann arbeitslos und dann 2005 Gewerbe und 2009 diese Minijobs. Da kommt dann natürlich nicht mehr viel. Da ändert sich nicht mehr viel von den Einzahlungen.**

Karsten Halbauer bewirbt sich seit längerem auf eine Vollzeitstelle. Und hofft auf eine positive Rückmeldung. Bis dahin wird er weiter Zeitung austragen und Holz hacken. Wie lange noch?

### **Karsten Halbauer**

**Ich bin halt so drauf, dass ich halt kämpfe sozusagen. Ich hab mal Leute gehabt, die haben gesagt, ich bin ein Rocker. Ich rock halt, bis es nicht mehr anders geht.**